
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 216

Textanalyse und Interpretation zu

Annette von Droste-Hülshoff

DIE JUDENBUCH

Sven Jacobsen

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2 ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF: LEBEN UND WERK

11

- 2.1 Biografie** 11
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 15
 - Rückständiges Deutschland 15
 - Geschichte der Waldnutzung 17
 - Aufklärung und Antisemitismus 19
 - Revolution und Restauration 21
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken** 24

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

32

- 3.1 Entstehung und Quellen** 32
- 3.2 Inhaltsangabe** 35
 - 1. Abschnitt (R S. 3–11/H S. 3–9) 35
 - 2. Abschnitt (R S. 11–23/H S. 9–17) 37
 - 3. Abschnitt (R S. 23–36/H S. 17–26) 39
 - 4. Abschnitt (R S. 36–47/H S. 26–35) 42
 - 5. Abschnitt (R S. 47–58/H S. 35–42) 44

3.3 Aufbau	48
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	52
Friedrich Mergel	52
Hermann Mergel	60
Margret(h) Mergel	61
Dorfgemeinschaft	68
Simon	75
Johannes Niemand	76
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	77
3.6 Stil und Sprache	78
Zur Erzählgestaltung	78
Zur Sprache	83
Motive, Metaphern und andere literarische Mittel	86
3.7 Interpretationsansätze	93
Lesart 1: sozial- oder heimatgeschichtliche Beschreibung	94
Lesart 2: Kriminalgeschichte	99
Lesart 3: psychologischer Deutungsansatz – Schuld und Sühne	102
3.8 Schlüsselstellenanalysen	105

4 REZEPTIONSGESCHICHTE

5 MATERIALIEN 118

A. Freiherr Haxthausen: *Geschichte eines Algierer-Sklaven* (1818) _____ 118

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 121****LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 138****LITERATUR 143**

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band sofort zurechtfinden und das für sie Wichtige gleich entdecken, folgt hier eine Übersicht.

Das 2. Kapitel bietet einen biografischen Abriss und Übersichten über zeitgeschichtlich entscheidende Fakten sowie über das Werk von Annette von Droste-Hülshoff.

S. 11 ff.

- Annette von Droste-Hülshoff (12. Januar 1797 – 24. Mai 1848) stammt aus dem westfälischen Adel. Sie wurde katholisch-traditionell erzogen, war hochgebildet und lebte den größten Teil ihres Lebens eher zurückgezogen auf den Familiengütern. Über Beziehungen und Förderer hatte sie Kontakt mit namhaften Gelehrten und Schriftstellern Deutschlands. Ihre angeschlagene Gesundheit gestattete ihr nur mit Unterbrechungen zu arbeiten.

S. 15 ff.

- Sie lebte in einer Zeit, in der die Errungenschaften der Französischen Revolution sich nur gegen Widerstand im deutschsprachigen Raum verbreiteten. Im territorial zersplitterten Gebiet des formal bestehenden Deutschen Bundes reagierten die Fürsten repressiv auf die nationale und liberale Bewegung in der sog. Restaurationszeit nach dem Wiener Kongress (1814/15). Ein Teil der Intellektuellen hielt sich so wie die Droste aus den politischen Spannungen heraus und konzentrierte sich auf das private Umfeld (die sog. Biedermeier). Deutschland war zur Lebenszeit der Droste gesellschaftspolitisch rückständig, kulturell jedoch auf dem Höhepunkt des internationalen Ansehens (Goethe, Schiller). Zur Handlungszeit der Novelle (Mitte des 18. Jahrhunderts) war das Gebiet Deutschlands territorial zersplittert. Der

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie²

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1797	Schloss Hülshoff	Anna Elisabeth von Droste-Hülshoff wird am 12. Januar geboren (Vater: Clemens August von Droste-Hülshoff, 1760–1826; Mutter: Therese von Droste-Hülshoff, geb. von Haxthausen, 1772–1853).	
1804		Erste lyrische Versuche.	7
1805	Bökendorf	Erste Reise zu den Großeltern nach Bökendorf, Ostwestfalen.	8
1807	Schloss Hülshoff	Beginn des Unterrichts durch verschiedene Hauslehrer.	10
1812/ 1813		Bekanntschaft mit dem fast 50 Jahre älteren Universitätsprofessor und früheren Sturm-und-Drang-Autor Anton Matthias Sprickmann sowie dem Sprachforscher Jakob Grimm.	15/16
1813		Arbeit am (unvollendet gebliebenen) Trauerspiel <i>Bertha oder die Alpen</i> .	16
1818	Bökendorf	Arbeit an der Verserzählung <i>Walther</i> ; frühe geistliche Lieder (z. B. <i>Das Morgenroth schwimmt still entlang</i>); längerer Aufenthalt bei den Verwandten in Ostwestfalen.	21
1819	Bökendorf, Bad Driburg	Arbeit am ersten Teil des Zyklus <i>Geistliches Jahr</i> (1840 vorläufiger Abschluss). Im Juli Kuraufenthalt in Bad Driburg.	22



Annette Freifrau
von Droste-Hülshoff (1797–1848)
© picture-alliance /
dpa | dpa

² Vgl. die dtv-Biografie von Winfried Freund, *Annette von Droste-Hülshoff* (1998), sowie im umfassenden Standardwerk über die Droste, dem *Annette von Droste-Hülshoff Handbuch* (hinfort: DHH) von Cornelia Blasberg und Jochen Grywatsch, Grywatschs biografischer Abriss, S. 1–25. Zu empfehlen ist die auf dem DHH beruhende Biographie von Jochen Grywatsch des Droste-Portals: <https://www.droste-portal.lwl.org/de/biographie/lebenslauf/>.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Die Modernisierungsschübe der Französischen Revolution gingen an Deutschland weitgehend vorbei. Der Wiener Kongress (1814/15) etablierte eine vorrevolutionäre Ordnung; die liberale und nationale Bewegung wurde vom Staat mit Zensurmaßnahmen des Schrifttums und anderen repressiven Maßnahmen in Schach gehalten. Viele Bürger hielten sich aus der Politik heraus (Biedermeierzeit) oder wanderten aus.
- Der historische Hintergrund der Novelle ist ein anderer. In der sog. Sattelzeit des 18. Jahrhunderts schien im territorial zersplitterten Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in abgelegenen Regionen wie Westfalen die Zeit stillzustehen. Es herrschten spätf feudale Strukturen, die Menschen arbeiteten in der Landwirtschaft oder versuchten sich mit der massiv angestiegenen Holznutzung über Wasser zu halten. Der Staat war bemüht, mit zahlreichen Gesetzen bei unzureichender Verwaltung den Herrschaftsanspruch auszubauen.

Rückständiges Deutschland

Für den politisch engagierten Zeitgenossen der Droste, den jung verstorbenen Schriftsteller **Georg Büchner** (1813–1837), war der allgemeine Zustand Deutschlands desolat. In seinem berühmten Fatalismusbrief aus dem Jahr 1834 schreibt er: „Hier ist kein Berg, wo die Aussicht frei sei. Hügel hinter Hügel und breite Täler, eine hohle Mittelmäßigkeit in allem; ich kann mich nicht an diese Natur gewöhnen, und die Stadt ist abscheulich.“³ Damit meinte Büchner im Wesentlichen die politische Situation der Restaurationszeit und nebenbei auch seine Landsleute, denen er so gut wie jeden Elan absprach, sich gegen die Umstände der politischen Unterdrückung zur Wehr zu setzen. Ein weiterer, nicht

Verzweigung
über Deutschland



Büchners
Fatalismusbrief



³ Vgl. Georg Büchner: *Werke und Briefe. Gesamtausgabe*. Neue, durchgesehene Ausgabe. Hrsg. v. Fritz Bergemann. Leipzig: Insel-Verlag, 7. Aufl. 1967, S. 394.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

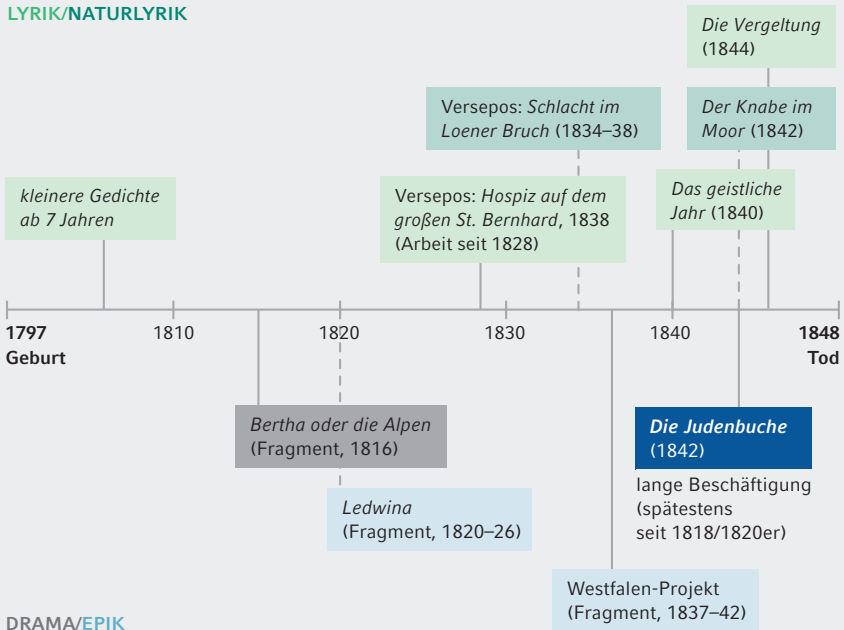
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

Das Werk der Droste umfasst alle drei Literaturgattungen. Obwohl die Novelle *Die Judenbuche* (1842) am bekanntesten ist, liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Lyrik. Ihre Balladen und Gedichte stellen den Menschen in schicksalhaften Momenten dar oder reflektieren den Glauben (*Das geistliche Jahr*, 1840). Die Droste arbeitete an innovativen literarischen Projekten über Westfalen.

ÜBERSICHT WERKE VON ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

LYRIK/NATURLYRIK



DRAMA/EPIK

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Die Novelle geht auf einen historischen Vorfall der Region zurück. Im Jahr 1783 erschlug ein Mann mit dem Namen Johannes Winckelhahne einen Juden namens Pinnes, weil er ihm Geld schuldete und von ihm schließlich verklagt wurde. Er floh, geriet in algerische Sklavengefangenschaft und kehrte nach 23 Jahren zurück. Er beging Selbstmord. Den Vorfall veröffentlichte ein Onkel der Droste 1818 in einem Journal. Die Droste arbeitete ab den 1820ern sporadisch und zwischen 1837 und 1841 intensiv an der Novelle. Sie wurde 1842 veröffentlicht.

Der reale Fall aus
den Akten

- Im **Frühling des Jahres 1783** erschlug Johannes Winckelhahne einen Juden namens Pinnes. Er schuldete ihm Geld, blieb säumig und wurde deshalb vom Juden verklagt und tötete ihn. Seine Flucht nutzte ihm nichts. Er geriet als Sklave in algerische Gefangenschaft und kam erst 1805 frei. Nach 23 Jahren kam er schließlich in seiner Heimat im Dorf Belleresen an. Ob er dort glücklich wurde, kann bezweifelt werden; er erhängte sich im Alter von 43 Jahren.²⁶
- Die Geschichte des Mörders Johannes Winckelhahne sorgte für Gerede in einer Gegend, in der für gewöhnlich nicht allzu viel geschah, und landete natürlich in den Akten. Die Droste hat den Vorfall mehrfach gelesen. „Ich habe jetzt wieder den Auszug aus den Akten gelesen, den mein Onkel August vor vielen Jahren in ein Journal rücken ließ und dessen ich

²⁶ Vgl. Freund, *Textanalyse und Interpretation zu Annette von Droste-Hülshoffs „Die Judenbuche“*, S. 21.

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Friedrich Mergel wird 1738 in einer verarmten und abgelegenen Gegend geboren. Der Vater hat den geringen Besitz heruntergewirtschaftet und ist ein hoffnungsloser Trinker. Nach seinem Tod wird Friedrich von der Mutter Margret und dann von einem Onkel erzogen, der in den allgemein verbreiteten Holzdiebstahl verwickelt ist. Friedrich wird ebenfalls Mitglied der Holzdiebe, weil er einen Hang zur materiellen Prahlerei hat und Schulden macht. Er rutscht immer weiter in die Kriminalität ab, wird zum Mörder an einem Juden und muss fliehen. Nach 28 Jahren kehrt er zurück und wird zunächst für jemand anderes gehalten. Er erhängt sich aufgrund seines schlechten Gewissens. Seine Leiche wird gefunden, identifiziert und verscharrt.

1. Abschnitt (R S. 3–11/H S. 3–9)

Friedrich Mergel wird im Jahr 1738 in einer abgelegenen Waldregion Westfalens geboren. Der Geburtsort namens Dorf B. kennt keinen nennenswerten Handel, verfügt über keine Fabriken und ist ohne Anbindung an die ausgebauten festen Straßen. In der hügeligen Waldlandschaft kommen die Bewohner kaum herum. Allerdings hat sich ein scharfer Gegensatz zwischen den oft untauglichen Gesetzen des sich zunehmend organisierenden Staates und dem Rechtsverständnis der Landbevölkerung ergeben. Die Leute neigen zur Wilderei und zum illegalen Holzhandel, und gerade das Dorf B. hat sich den Ruf besonderen Starrsinns erworben, mit dem die Leute die Forstkontrollen unterlaufen. Der natürliche Waldreichtum und die Nähe zu einem Fluss, auf dem das illegal abgeholzte und lukrative Schiffbauholz abtransportiert werden kann, hat einen gut organisierten kriminellen Holzhandel entstehen lassen, mit dem sich die Einwohner in der ärmlichen Gegend über Wasser halten. Die Gewaltbereitschaft, mit der man sich gegen die Kontrollen der Förster zur Wehr setzt, ist hoch.

Armut, Wilderei
und illegaler
Holzhandel



*Die Judenbuche
to go*

